



## 2. Protokoll des Einwohnerrats Beringen

vom 26. März 2024, 20.00 Uhr  
Zimmerberghalle Beringen

---

Vorsitz:	Hugo Bosshart	Präsidium
Protokoll:	Barbara Zanetti	Aktuariat
Anwesend:	Gerold Baur	Einwohnerratsmitglied
	Beatrix Delafontaine	Einwohnerratsmitglied
	Florian Donno	Einwohnerratsmitglied
	Elisa Elmiger	Einwohnerratsmitglied
	Marcel Holenstein	Einwohnerratsmitglied
	Ralph Meier	Einwohnerratsmitglied
	Christian Näf	Einwohnerratsmitglied
	Bernhard Oettli	Einwohnerratsmitglied
	Lukas Ruedlinger	Einwohnerratsmitglied
	Roman Schlatter	Einwohnerratsmitglied
	Jörg Schwaninger	Einwohnerratsmitglied
	Thomas Widmer	Einwohnerratsmitglied
	Roger Paillard	Gemeindepräsidium
	Fabian Hell	Gemeinderatsmitglied
	Corinne Maag	Gemeinderatsmitglied
	Luc Schelker	Gemeinderatsmitglied
	Astrid Schlatter	Gemeinderatsmitglied
	Florian Casura	Gemeindeschreiber

Gäste:

Entschuldigt:

---

### **Hugo Bosshart**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Einwohnerrates, geschätzte Mitglieder des Gemeinderates liebe Vertreter der Medien, liebe Gäste

Ich begrüsse Sie alle recht herzlich zu unserer 2. Einwohnerratssitzung in diesem Jahr.

Ich erkläre hiermit die Sitzung offiziell als eröffnet.

Die Einladung vom 28.02.2024 zur heutigen Einwohnerratssitzung mit den Traktanden 1 – 8 wurde dem Rat fristgerecht zur Kenntnis gebracht.

Ich möchte die Traktandenliste zur Diskussion stellen. Gibt es zur Traktandenliste irgendwelche Änderungsanträge?

### **Roger Paillard:**

Ich habe keinen Änderungswunsch, aber eine Bemerkung zum Traktandum 5, der Anschaffung eines Fahrzeuges für den Gebäudeunterhalt. Diesbezüglich hat mich heute Morgen der Leiter Hochbau informiert, dass der Anbieter ab dem 01. April die Preise erhöhen muss und das Fahrzeug, sofern man es heute hier nicht genehmigen würde, CHF 4000.00 mehr kosten würde.

Ich möchte hier gar nichts forcieren, sondern einfach die Mitteilung überbringen.

*Es gibt keine weiteren Änderungen.*

## **Verhandlungen**

### **Protokollgenehmigung**

Das Protokoll der 1. Sitzung vom 16. Januar 2024 ist allen Gremienmitgliedern zugestellt worden. Es wird in der vorliegenden Fassung genehmigt.

<b>ER-2024-6</b>	<b>6</b>	<b>Raumplanung, Bau und Verkehr</b>
	<b>6.1</b>	<b>Liegenschaften, Grundstücke</b>
	<b>6.1.1</b>	<b>Erwerb, Projekte</b>

## **Vorlage über den Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen, nach der Überprüfung des Geschäftes durch die Infrastrukturkommission Hochbau**

### **Hugo Bosshart:**

Erlauben sie mir zu dieser Vorlage ein paar einleitende Worte zu sagen, da diese ja nicht 0815 abgelaufen ist:

An der Einwohnerratssitzung-Sitzung vom 28. März 2023 wurde auf Antrag von Einwohnerrat Roman Schlatter (SVP), die 1. Vorlage, datiert vom 27.02.2023, zur weitergehenden Abklärung betreffend Standortwahl an die Infrastruktur-Kommission Hochbau zurückgewiesen. Daraufhin wurde vom Gemeinderat eine neue Vorlage, datiert vom 20. November 2023, mit textlichen Ergänzungen (blaue Schrift) erstellt und an der Einwohnerrat -Sitzung vom 12. Dezember 2023 unter Traktandum 4 erneut in den Einwohnerrat gebracht. An der Einwohnerrat -Sitzung wurde bei der Beratung der Traktandenliste von Einwohnerrat Thomas Widmer (SVP) beantragt, die Vorlage auf die Einwohnerrat -Sitzung vom 26.03.2024, sprich heute, zu verschieben.

Im Nachgang wurden von der Infrastruktur-Kommission Hochbau eine Stellungnahme (März 2024) zur Vorlage erstellt und dem Einwohnerrat zur Kenntnis gebracht.

Aufgrund des vorliegenden Sachverhaltes gilt es für das Ratsbüro als erstellt, dass wir heute eine neue Vorlage debattieren und deshalb vom Rat zuerst ein Eintreten auf die Vorlage beschlossen werden muss.

### **Eintretensdebatte**

#### **Luc Schelker**

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Anwesende

An der Einwohnerratssitzung vom 18.03.2023 ist beschlossen worden, dass die Standortfrage vom Werkhof durch die Infrastruktur Kommission Hochbau überprüft werden soll. Nach 3 zusätzlichen Kommissionssitzungen, an denen der Architekt und der Leiter der kantonalen Gebäudeversicherung befragt worden sind, haben die Kommissionsmitglieder, nach Rücksprache mit den Fraktionen entschieden, dass der Werkhofstandort an der Zelgstrasse 10 bestätigt wird.

Stimmberechtigt waren lediglich die 3 Einwohnerratsvertreter von der Infrastruktur Kommission Hochbau. Der Entscheid wurde am 29.09.2023 dem Hochbaureferent mitgeteilt. Für den Einsatz und die konstruktive Diskussion der Mitglieder und der zukünftigen Kommission Werkhof Beringen möchte sich der Gemeinderat Beringen herzlich bedanken.

Die Kosten für die Sanierung und dem Neubauprojekt werden mit Hilfe des Planungskredites mit einer Kostengenauigkeit von 10% ermittelt. Die Zusage zum Baukredit wird nach Abschluss der Planungsphase beim Einwohnerrat beantragt. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger werden aufgrund der hohen Investitionskosten ebenfalls noch befragt. Dem Einwohnerrat Beringen wurde bei der Abnahme von der Jahresrechnung 2023 mitgeteilt, dass ein Fond eröffnet worden ist, der einen Teil der Finanzierung des Werkhofes heute schon sichert. Der Gemeinderat beantragt ihnen auf die Vorlage über einen Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10 in Beringen einzutreten und dem Planungskredit von CHF 402'000 unter dem Vorbehalt des fakultativen Referendum zuzustimmen.

#### **Roger Paillard**

Sehr geehrte Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Ich möchte noch eine Ergänzung zu den Ausführungen des Baureferenten anbringen, welche das beabsichtigte Gesundheitszentrum betreffen. In der Öffentlichkeit besteht offenbar eine Verunsicherung, was diese beiden Projekte betrifft. Ich möchte an dieser Stelle allfällige Unklarheiten beseitigen.

Der vom Gemeinderat vorgeschlagene Standort für den Werkhof beinhaltet das jetzige Feuerwehrdepot an der Zelgstrasse 10 und tangiert den möglichen Standort für das Gesundheitszentrum in keiner Weise. Der mögliche Standort für das Gesundheitszentrum wäre südlich des projektierten Werkhofes entlang der Zelgstrasse direkt gegenüber den Neubauten des Früeling - Zentrum fürs Alter vorgesehen. Auf der Parzelle 125 und dem südlichen Teil von Parzelle 127 steht dafür eine Fläche von gut

40x30m zur Verfügung. Also mehr als genug für den Bau eines Gesundheitszentrums mit Tiefgarage. In der Machbarkeitsstudie, welche dem Einwohnerrat vor einem Jahr vorgestellt wurde, ist die entsprechende Fläche auch so ausgeschieden.

Auf dem Areal Zelg wäre es aus räumlicher Sicht problemlos möglich sowohl den Werkhof wie auch das Gesundheitszentrum zu realisieren.

#### **Lukas Ruedlinger (im Namen der Infrastrukturkommission Hochbau)**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Ich möchte doch noch ganz kurz das Wort ergreifen im Namen der Infrastrukturkommission Hochbau. Ihr habt unsere Stellungnahme erhalten und konntet sie anschauen. Ich möchte einfach nur auf etwas hinweisen was mir wichtig ist. Es geht darum zu erwähnen, wie bereits auch in der Stellungnahme geschrieben, dass nicht nur Beatrix Lafontaine, Jörg Schwaninger und ich aus dem Einwohnerrat stimmberechtigt waren, sondern auch Luc Schelker und Dieter Kunz.

Alles andere könnt ihr in der Stellungnahme lesen. Mir ist ausserdem wichtig zu sagen, dass als wir die Standorte angeschaut haben, wir vor allem ein Werkhof an der Zelgstrasse mit einem Neubau an der Werkhofstrasse verglichen haben. Das Projekt Neubau Hardmorgenweg wurde auf Grund der höchsten Kosten und keinerlei für uns ersichtlichen Vorteile gegenüber dem Projekt Neubau Werkstrasse frühzeitig „aussortiert“.

#### **Roman Schlatter**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Wir von der SVP haben diese Vorlage sehr ausführlich diskutiert. Wir hatten ja auch an der letzten Sitzung den Antrag gebracht, dass diese Vorlage nochmals von der Januar- auf die März Sitzung verschoben wird, da wir einfach das Gefühl hatten, dass wir den «Gesundheitsmorgen» noch abwarten möchten und die allfälligen Resultate. Wobei man sich dort keine grossen Resultate erwartet hat.

Der Gemeinderat hat uns gesagt, dass der Perimeter gross genug sei. 12x40 m können gross genug sein, sie können aber auch nicht reichen. In Anbetracht der Nachfrage von Alterswohnung im Früeling empfinden wir es als schade diesen Standort mit einem Werkhof dort zu verbauen. Aus diesem Grund werden wir bei der Detaildiskussion noch jenste Fragen betreffend diesen Standort haben und einen Antrag stellen. Die SVP ist aber für eintreten.

#### **Lukas Ruedlinger**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Die SP-GLP-Fraktion hat die Vorlage bezüglich Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen, nach der Überprüfung des Geschäftes durch die Infrastrukturkommission Hochbau sehr kontrovers diskutiert. Vorneweg die Fraktion ist sich einig, dass wir uns für Beringen eine weitsichtige und möglichst optimale Werkhoflösung wünschen. Der Weg zu diesem Ziel läuft innerhalb der Fraktion unterschiedlich. In der Detailberatung wird es sicherlich aus der Fraktion auch noch Fragen geben und allenfalls auch einen Gegenantrag zur Vorlage. Nichtsdestotrotz ist SP-GLP Fraktion einstimmig für eintreten.

#### **Beatrice Delafontaine**

Die FDP-EVP Fraktion hat die Vorlage auch sehr intensiv diskutiert und besprochen. Bei uns was es so, dass wir mehrheitlich für eintreten sind.

#### **Hugo Bosshart**

Wir haben demzufolge einheitliches Eintreten auf die Vorlage und kommen zur Detailbehandlung.

### **Detailberatung**

#### **Marcel Holenstein**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Ich habe eine Feststellung: in der Aufstellung der Kosten ist noch eine Mehrwertsteuer von 7,7% vermerkt, per 1.1.2024 ist die Mehrwertsteuer bekanntermassen ja erhöht worden. Die 402'000.00 CHF stimmen dem Fall ja nicht mehr, da sie inklusive MwSt. ausgewiesen sind. Müsste man hier noch die 0.4% aufrechnen?

#### **Luc Schleker**

Wir hatten es hineingeschrieben, dass die MwSt. auf 8.1% gestiegen ist.

#### **Marcel Holenstein**

Das ist richtig, aber wir stimmen über einen Planungskredit von CHF 402'000.00 ab inklusive 7.7% MwSt. und das stimmt nicht weil wir inkl. MwSt. entscheiden.

**Luc Schelker**

Das stimmt tatsächlich, dass dies nicht angepasst wurde. Wir haben am Ende einfach CHF 1'600.00 weniger Reserven.

**Bernhard Oettli**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Keine Fragen aber eine Mitteilung:

Die Infrastrukturkommission Hochbau (IKHB) empfiehlt dem Einwohnerrat, der Vorlage des Gemeinderats zu folgen und den beantragten Kredit für die Planung des Werkhofs am jetzigen Standort gutzuheissen. Lukas hatte es bereits angekündigt, in unserer Fraktion gibt es 2 Lager.

Ich bin weder mit der «Bestätigung» des Wunschstandorts Zelgstrasse glücklich noch kann ich mit der Begründung zur Wahl dieses Standortes zufrieden sein. Dies aus folgenden Gründen:

Gemäss Stellungnahme der Einwohnerrat-Vertreter in der IKHB sind die wichtigsten Argumente zugunsten dieses Standortes die um rund CHF 800'000 tieferen Investitionskosten (Baukosten), sowie die Tatsache, dass das bestehende Gebäude weiterhin genutzt werden kann und keine weiteren Parzellen überbaut werden müssen. Gegen diesen Standort sprechen im Wesentlichen die möglichen Eingrenzungen des Werkhofs im Fall eines späteren Ausbaus, die zeitliche Abhängigkeit vom Auszug der Feuerwehr und die erwartbaren Lärmemissionen (Alterszentrum Frühling dichte Wohnzone Zelg im Umfeld). Sind für mich alles sehr wesentliche Punkte.

Als bedeutendstes Argument gegen den Standort Werkstrasse werden einzig die höheren Kosten angeführt!

Dass ein derartig wichtiger Entscheid wie derjenige bzgl. des zukünftigen Standort des Werkhofs mit sich über Jahrzehnte hinaus entfaltenden Wirkungen im Wesentlichen aufgrund der höheren Kosten gefällt werden ist für mich nicht nachvollziehbar. Über diesen Zeitraum gesehen ist für mich eine Kostendifferenz von CHF 800'00 sekundär.

Was ich insbesondere nicht begreifen kann, ist die Tatsache, dass der Gemeinderat in seinen Anträgen (weder im März 23 noch im März 24) die RSE-Planungsstudie von 2014 mit keinem Wort erwähnt. Ich gehe davon aus, dass sich vor 10 Jahren Gemeindevertreter zusammen mit kompetenten Planern umfassende Gedanken gemacht haben, welche Vor- und Nachteile die betrachteten Standort zu bieten hätten. Auch damals standen für den Werkhof alternative Standort im Zentrum sowie an der Peripherie im Zentrum der Betrachtungen. Im Gegensatz zum Gemeinderat und zur IKHB zog die RSE-Studie 2014 nicht nur raumplanerische Parameter und Kosten in ihre Evaluation mit ein, sondern insbesondere auch das Potenzial für erwartbare Einnahmen und mittel- bis langfristige volkswirtschaftliche Auswirkungen. Mit anderen Worten: Die Evaluation war damals viel umfassender und gesamtheitlicher abgesteckt.

Ich möchte aus dieser RSE-Studie 3 Sätze aus dem Fazit zitieren:

- 1) Politisch gesehen scheint Szenario A – Sanierung und Erweiterung des Werkhofs (und Feuerwehrmagazins) – als die einfachste und üblichste Variante.
- 2) Aus finanzieller Sicht wäre demnach die Verlagerung des Werkhofes und des Feuerwehrmagazins an den Dorfrand (Parzelle C4 und C5) empfehlenswert, um am Standort eine neue Überbauung für Wohn- und Gewerberaum zu realisieren.
- 3) Eher unwahrscheinlich scheint die Option B und C [Anmerkung: Kombination von Werkhof und/oder neue Wohnungen/Gewerbe an der Zelgstrasse], da aufgrund der Lärmemissionen des Werkhofs (und der Feuerwehr) die Nutzung der darüber liegenden Stockwerke als Wohnraum oder Gewerbe weniger geeignet erscheint. [Anmerkung: Läuft im Wesentlichen auf dasselbe wie die neusten Werkhofvorlage hinaus. Einziger Unterschied: Anstelle der über dem Werkhof liegenden Wohnungen haben wir mittlerweile das Alterszentrum Frühling und in Zukunft vermutlich auch ein Ärztezentrum.]

Meine persönlichen Schlussfolgerungen sind: Ich will und kann mich als Kommunalparlamentarier nicht zugunsten einer Lösungsvariante entscheiden, nur weil sie (Zitat) «politisch gesehen die einfachste und üblichste Variante ist»!

Für mich ist es unzulässig, die mittel- bis langfristigen potenziellen Einnahmen und v.a. die potenziellen volkswirtschaftlichen Effekte völlig ausser Acht zu lassen und den Entscheid für den Standort

Werkhof vorwiegend auf Basis von Kosten und möglichen negativen Folgewirkungen (z.B. bestehendes Gebäude nicht verkäuflich, «Bauruine»=) zu begründen. Das ist zu kurzfristig und zu wenig umfassend gedacht.

Ich stelle daher einen Gegenantrag:

Der Gemeinderat soll seinen Antrag betr. Planungskredit für den Werkhof am bestehenden Standort nochmals überdenken. Nebst dem alternativen Peripheriestandort Werkstrasse soll auch die zweite Variante Hardmorgenweg weiterhin in Betrachtung gezogen werden. Der nochmals zu überarbeitende Antrag des Gemeinderat für die Planung des Werkhofs muss insbesondere explizite Aussagen enthalten zur:

- a) Einschätzung des Fazits der RSE-Potenzialstudie hinsichtlich der potenziellen Einnahmen und der volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Standortwahl über einen Zeithorizont von mindestens 10 Jahren.
- b) Neubeurteilung durch den Gemeinderat, falls die Aussagen der RSE-Potenzialstudie als mittlerweile irrelevant oder überholt betrachtet werden.

### **Gerold Baur**

Werter Präsident, wertere Anwesende

Ich hatte mir auch viele Punkte aufgeschrieben, aber Bernhard hat mit seinen Ausführungen alle erschlagen. Ich muss einfach sagen, dass ich ihn hier zu 100% unterstütze. Wir dürfen uns hier ja nichts verbauen. Wir wissen nicht, ob wir hier etwas mit den Alterswohnungen machen können. Ausserdem gibt es auch diese RSE-Studie. Ich bin absolut nicht glücklich wenn der Werkhof dort zustande kommen würde.

### **Roger Paillard**

Geschätzter Präsident

Ich finde Bernhard Oettli hat ja die Vor- und Nachteile der einzelnen Standorte sehr gut zusammengefasst. Sehr wohl hat sich der Gemeinderat ebenfalls mit diesen Vor- und Nachteilen befasst und seine Wertung gemacht und hat dann seine Empfehlung abgegeben.

Noch eine Bemerkung zu dieser Studie aus 2014: diese Studie wurde von Raumplanern gemacht, und es wurde unter diesen Aspekten angeschaut. Im Herbst 2022 haben Architekten, also Bauplaner sich das nochmals angeschaut. Diese haben festgestellt, und dies wurde dann auch vor einem Jahr erläutert, dass die Bausubstanz nicht so geeignet ist um einfach so Wohnbauten darauf zu errichten. Es wäre schwierig dies so zu realisieren. Ausserdem haben wir drunter die Zivilschutzanlage, das ist beim raumplanerischen Gedanken vergessen gegangen.

Der Gemeinderat hat sich dann gesagt, dass Wohnungen über einer Zivilschutzanlage wahrscheinlich mässig verkaufbar sind und aufgrund von der Wertung der Architekten auch sehr schwierig zu realisieren sind. Aber die Vor- und Nachteile, so wie du sie hier aufgelistet hast, sind genau gleich vom Gemeinderat gewertet geworden, einfach mit einem anderen Ergebnis. Für den Gemeinderat ist es sehr wichtig, dass der Einwohnerrat hier heute Farbe bekennt, wo er den Werkhof gern hätte.

### **Roman Schlatter**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Ich kann eigentlich auch voll hinter dem stehen, was Bernhard gesagt hat. Ich glaube er hat alle wichtigen Punkte erwähnt, welche es hier zu erwähnen gibt in Bezug auf was eigentlich gegen den Standort Zelgstrasse spricht. Was für mich eigentlich fast das wichtigste Thema ist, ist die zeitliche Abhängigkeit. Im 2017, als die Vorlage zum Umzug des Werkhofes ins EKS-Areal kam, hatte man einen genauen Fahrplan mit Jahreszahlen usw. Wir mussten uns nun eines Besseren belehren lassen, die Jahreszahlen rennen an uns vorbei und das Feuerwehrmagazin steht noch nicht und bezüglich dem Werkhof steht noch wenig oder gar nichts von dem, was man gesagt hat. Irgendwie sollte ja auch der Werkhof eine gewisse Planungssicherheit haben. Wenn es nun beim Feuerwehrmagazin nochmals eine Verschiebung gibt, oder sollte es dort nicht nach Fahrplan gehen, dann haben wir vielleicht irgendwann einmal ein Problem. Das ist ein weiterer Punkt der ganz klar, meiner Meinung nach, für einen Neubau spricht. Ansonsten muss ich sagen, hat Bernhard alle Argumente gebracht. Wir haben auch einen Antrag, wenn auch nicht so ausführlich wie deiner Bernhard:

Wir stellen den Antrag auf Rückweisung dieser Vorlage. Der Gemeinderat soll eine Vorlage für einen Werkhof erarbeiten, der eine Evaluation der Standorte vorangehen soll.

**Beatrix Delafontaine**

Geschätzter Präsident, wert Anwesende

Ich bin auch etwas erschlagen von dem, was du gebracht hast, aber nach wie vor stehe ich zu dem, was wir in der Kommission erarbeitet und geschrieben haben. Was mich wahnsinnig erstaunt ist: wie oft wird in diesem Rat gesagt, dass etwas zu teuer sei, spart Geld! Habt Sorge, dass ihr verdichtet baut! All das, ist jetzt genau gegen diese Aussagen.

Natürlich muss man auch in die Zukunft schauen, das ist mir klar, aber wir haben auch ganz klar erwähnt was ist, wenn man bestimmte Aspekte ausser Acht lässt. Es besteht die Gefahr einer Bauruine. Man weiss, dass dort die Zivilschutzanlage ist, und man müsste eine neue Zivilschutzanlage bauen, was auch wieder mit Kosten verbunden wäre. Ich hätte auch immer gern was Neues, schönes und grosses. Klar muss man an die Zukunft denken, aber ich glaube auch das ist in die Zukunft denken. Ausserdem bin ich der Meinung, dass es sehr wohl realistisch ist, dass das Feuerwehrmagazin im 2027 gebaut wird.

**Christian Näf**

Geschätzter Präsident, wert Anwesende

Ich spreche hier als Ingenieur und nicht als Statiker, aber ich habe im Büro diverse Leute die eine solche Statik durchrechnen könnten, aber ich kann euch versichern, dass diese Zivilschutzanlage viel verträgt und es ist technisch, in meinen Augen, überhaupt kein Problem irgendein Gebäude über diese Zivilschutzanlage zu bauen.

Ich sehe es eher, dass man sagt, da es einen so grossen Erfolg im Früeling gegeben hat -diese Häuser wurden fertiggestellt und schon waren sie voll und es gibt gar keine Reserve-, dass sich der Früeling sich auch in diesem Bereich ausbreiten kann. Allenfalls unten ein Ärztezentrum drin und obendrauf weitere Alterswohnungen, welche man mit dem schon vorhandenen Tunnel verbindet. Eine Bauruine wird es dort garantiert nie geben.

**Jörg Schwaninger**

Geschätzter Präsident, wert Anwesende

Ich sass auch in dieser Kommission. Die einen wissen wahrscheinlich, wie ich abgestimmt habe. Für uns von der SVP ist es einfach wichtig, dass man sich auf Jahrzehnte nichts verbaut. Und ich bin hier jetzt schon sehr froh, dass von der linken Seite etwas kommt. Christian hat mir eigentlich gerade das Wort aus dem Mund genommen. Die paar Sätze in Bezug auf die Erweiterung vom Früeling im Bericht stammen von mir.

Heute haben wir auch mit dem Wahlkampf für den Einwohnerrat begonnen und dazumal in unserem Flyer stand, dass aus dem aktuellen Feuerwehrmagazin ein zeitgemässes Ärztezentrum erstellt werden soll, analog zu Neunkirch. Was soll ich sagen, wir sind jetzt 4 Jahren später, aber trotzdem immer noch nicht weiter. Ich hoffe, dass möglichst viele Ratsmitglieder unserem Antrag folgen werden, sodass der Antrag an den Gemeinderat zurückgewiesen wird und der Gemeinderat dann eine saubere Vorlage erstellt.

**Hugo Bosshart**

Gibt es noch weitere Voten? Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann kommen wir zu den Anträgen. Wir haben einen Gegenantrag von Bernhard Oettli und einen von Roman Schlatter im Raum. Ich würde diese gerne zuerst ausmehren und anschliessend über den Planungskredit abstimmen.

**Roman Schlatter**

Ich habe eine Verständnisfrage an Bernhard Oettli: hast du 2 Anträge gestellt?

**Bernhard Oettli**

Nein ich habe den Antrag nur etwas konkretisiert.

**Roger Paillard**

Ich habe auch eine Verständnisfrage. Beinhalten dein Antrag Bernhard, dass der Gemeinderat den Standort Zelgstrasse 10 doch nochmal prüft?

**Bernhard Oettli**

Ich wäre dafür, dass es offen ist.

**Hugo Bosshart**

Ich möchte auch nochmal präzisieren: du sagst man soll es nochmals prüfen, der Roman sagt knallhart Rückweisung und eine Planung von einem Neubau an einem geeigneten Standort (Werkstrasse und Hardmorgenweg).

**Astrid Schlatter**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich wäre für unser Werkhofteam froh, wenn hier jetzt nicht wieder nochmal eine Runde zurückgehen und wir nochmals als Gemeinderat alles evaluieren müssen. Das gleiche, was wir euch schonmal vorgestellt haben, nochmals zu präsentieren. Ich denke irgendwann ist die Zeit da, wo man sich entscheiden sollte: wir wollen einen Werkhof an der Zelgstrasse oder nein wir gehen auf eine Parzelle mit einem Neubau. Zum Schluss heisst es dann wieder nämlich der Gemeinderat sei schuld an der Verzögerung, aber im Moment, muss ich ganz ehrlich sagen, finde ich es für das Werkhofteam und für uns eine Herausforderung seitens Einwohnerrates.

**Hugo Bosshart**

Die Frage von mir an dich Roman ist: konkretisierst du deinen Antrag noch, oder bleibst du bei deinem Antrag, dass man beide Standorte (Werkstrasse und Hardmorgenweg) anschauen sollte.

**Roman Schlatter**

Wir hatten ja schon damals einen Favorit, und das war die Werkstrasse. Also von mir aus kann man den Hardmorgenweg auch gleich rausstreichen und nur mehr die Werkstrasse drin lassen. Wir waren uns dazumal schon einig.

**Hugo Bosshart**

Dann würden wir nun über die beiden Anträge aus dem Einwohnerrat abstimmen.

**Antrag Bernhard Oettli:**

Der Gemeinderat soll seinen Antrag betr. Planungskredit für den Werkhof am bestehenden Standort nochmals überdenken. Nebst dem alternativen Peripheriestandort Werkstrasse soll auch die zweite Variante Hardmorgenweg weiterhin in Betrachtung gezogen werden.

Der nochmals zu überarbeitende Antrag des Gemeinderat für die Planung des Werkhofs muss insbesondere explizite Aussagen enthalten zur:

- a) Einschätzung des Fazits der RSE-Potenzialstudie hinsichtlich der potenziellen Einnahmen und der volkswirtschaftlichen Auswirkungen der Standortwahl über einen Zeithorizont von mindestens 10 Jahren.
- b) Neubeurteilung durch den Gemeinderat, falls die Aussagen der RSE-Potenzialstudie als mittlerweile irrelevant oder überholt betrachtet werden.

Der Antrag wird mit 4 zu 6 Stimmen und 2 Enthaltungen abgelehnt.

**Antrag Roman Schlatter:**

Roman Schlatter stellt den Antrag auf Rückweisung dieser Vorlage. Der Gemeinderat soll eine Vorlage für einen Werkhof erarbeiten, am Standort Werkstrasse.

Der Antrag wird mit 9 zu 2 Stimmen und 1 Enthaltungen angenommen.

**Beschluss**

Die Vorlage über einen Planungskredit für die Sanierung und die Erstellung eines Anbaus beim Werkhofgebäude an der Zelgstrasse 10, Beringen, wird abgelehnt und dem Planungskredit für die Sanierung und den Anbau des Werkhofs an der Zelgstrasse 10, Beringen, von CHF 402'000 wird nicht zugestimmt.



<b>ER-2024-7</b>	<b>0</b>	<b>Führung</b>
	<b>0.8</b>	<b>Unterstellte Kommissionen und Ausschüsse</b>
	<b>0.8.6</b>	<b>Baukommission</b>

## **Vorlage über das Postulat "Überarbeitung Pflichtenheft Baukommission" vom 20. März 2022**

### **Hugo Bosshart**

Die Vorlage wurde an der Einwohnerrat-Sitzung vom 12. Dezember 2023 unter Traktandum 6 traktandiert, gelangte aber dann im Rat aus zeitlichen Gründen nicht zur Behandlung.

Nach der Einwohnerrat -Sitzung wurde das Ratsbüro von der Infrastruktur-Kommission Hochbau angefragt, ob die in Rede stehende Vorlage nicht wie geplant auf die Sitzung im Januar (24) sondern auf die heutige Einwohnerrat -Sitzung verschoben werden kann.

Diesem Antrag wurde alsdann vom Ratsbüro stattgegeben und von Florian Casura mit E-Mail vom 21. Dezember 2023 den Mitgliedern des Einwohnerrat so bekanntgemacht. Begründet wurde die Verschiebung mit dem Hinweis darauf, dass man sich mit den unter Ziffer 4 festgehaltenen Aussagen der Infrastruktur-Kommission Hochbau nicht anerkennen könne. Es wurde sich eine schriftliche oder mündliche Stellungnahme vorbehalten.

Gemäss Geschäftsordnung des Einwohnerrat Art. 30 Abs. 3 und 4 sind Postulate gemäss den Bestimmungen einer Motion (Art 28) zu beraten und zu erledigen. So ist in Art. 28, Abs. 5 festgehalten, dass der EWR eine Motion nach der Stellungnahme des Gemeinderates berät und über ihre Erheblichkeit entscheidet. Dieser Rechtssatzung wurde an der Einwohnerrat -Sitzung vom 01. November 2023 nachgekommen.

Art. 28, Abs. 7 der Geschäftsordnung des Einwohnerrat weiter hält fest, dass wenn der Bericht und Antrag des Gemeinderates vorliegt, gilt die Motion, sprich das Postulat, als erledigt. Im vorliegenden Fall liegt uns ein entsprechender Bericht und Antrag vom 20. November 2023 des Gemeinderates vor. Das Postulat gilt somit als erledigt.

Vom Ratsbüro möchten wir noch darauf hinweisen, dass das dem Postulat zugrunde liegende Pflichtenheft Baukommission in der Kompetenz des Gemeinderates liegt. Dies gestützt auf Art. 11 der Bau- und Nutzungsordnung vom 19. Februar 2013. Das Pflichtenheft Baukommission wurde vom Gemeinderat letztmals am 01. Januar 2022 angepasst.

Aus dem Gesagten geht hervor, dass der Einwohnerrat wohl Anpassungsvorschläge zum Pflichtenheft Baukommission Vorbringen kann, diese aber für den Gemeinderat nicht verbindlich sind.

So, nun genug der langen Worte, gerne möchte ich nun das Wort an den zuständigen Gemeinderat Luc Schelker übergeben.

### **Luc Schelker**

Ich habe hier viel aufgeschrieben, aber nachdem du eigentlich schon das meiste gesagt hast, muss ich eigentlich gar nicht viel sagen, ausser, dass der Gemeinderat aufgrund von den Ausführungen beantragt, dass das für erheblich erklärte Postulat als erledigt abgeschrieben wird.

### **Florian Casura**

Werte Anwesende

Ich möchte noch etwas formelles ergänzen.

Du hast es auch schon etwas vorweggenommen: wie wir gehört haben, ist etwas die Diskussion aufgenommen, inwiefern kann der Einwohnerrat über die einzelnen Artikel oder Punkte in diesem Pflichtenheft abstimmen. Wie du gesagt hast, unterliegt dieses Pflichtenheft der Kompetenz vom Gemeinderat, das heisst, dass der Gemeinderat schlussendlich die Änderungen beschliessen muss. Nichtsdestotrotz kann der Einwohnerrat heute Abend die Punkte diskutieren und Inputs für den Gemeinderat definieren und verabschieden. Darüber kann sich der Gemeinderat dann Gedanken machen und eine Rückmeldung geben. Diese Möglichkeit gibt es also schon. Wichtig wäre, wenn man solche Inputs hat, dass über diese auch formell darüber abgestimmt wird, damit der Gemeinderat weiss, welche von den Inputs eine Mehrheit im Einwohnerrat finden.

### **Hugo Bosshart**

Danke für deine ergänzenden Ausführungen. Wie gesagt ist diese Vorlage auf Wunsch von der Infrastrukturkommission Hochbau auf heute verschoben worden. Gerne möchte ich nun die hier anwesenden Vertreter/-in der Infrastruktur-Kommission Hochbau fragen, ob sie zu diesem Sachgeschäft das Wort wünschen.

### **Jörg Schwaninger (im Namen der Infrastrukturkommission Hochbau)**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Einsitz in dieser Kommission haben dieselben 3 Personen wie vorhin: Bellatrix Delafontaine für FDP/EVP, Lukas Ruedlinger für SP/GLP Fraktion und meine Wenigkeit für die SVP-Fraktion.

Das Postulat von Roger Walter «Überarbeitung Pflichtenheft Baukommission» wurde in der Einwohnerratssitzung vom 01.11.2022 vom Einwohnerrat als erheblich erklärt. Im Bericht und Antrag des Gemeinderates Beringen über das Postulat «Überarbeitung Pflichtenheft Baukommission» heisst es unter dem Punkt 4 Abschnitt 3:

«An der Infrastruktursitzung Hochbau vom 15.05.2023 wurden die Anpassungsvorschläge zum Pflichtenheft Baukommission traktandiert. Die Baukommission war sich einig, dass grundsätzlich im Pflichtenheft der Baukommission Beringen keine Fehler gefunden wurden.»

Dies ist so nicht korrekt, dies kann im Protokoll der Infrastrukturkommission Hochbau vom 15.05.2023 entnommen werden. Zweck der Infrastrukturkommission Hochbau ist die Beurteilung und Mitarbeit wenn es um gemeindeeigene Hochbauprojekte geht. Die Mitglieder aus dem Einwohnerrat welche dieser Kommission einsitzen, sind sich einig, was die eigentliche Kernaufgabe der Kommission ist.

Daher ist eine solche Überarbeitung des Pflichtenheft Baukommission im welchen es um Bauprojekte von Privaten geht, nicht das Thema unserer Kommission sondern ist Sache des zuständigen Gemeinderates.

### **Hugo Bosshart**

Eine Eintretensdebatte ist beim vorliegenden Sachgeschäft nicht vorgesehen (Postulat). Nichtsdestotrotz wird am Ende über den Antrag vom Gemeinderat abgestimmt. Ich möchte daher direkt in die Details Beratung gehen. Ich möchte nun dem Einwohnerrat das Wort zur Vorlage erteilen.

## **Detailberatung**

### **Gerold Baur**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Über die negative Antwort des Gemeinderats und der Kommission Hochbau bin ich sehr enttäuscht.

Die Problematik beschäftigt uns schon mehrere Jahre.

Verschiedene Einwohnerräte wurden von diversen Bauherren auf Schwierigkeiten bei Bauvorhaben und beim Bauen angesprochen. Ich habe diesbezüglich zwei Mal mit Roger Paillard gesprochen und ihm verschiedene Punkte dargelegt.

Zum Teil werden Entscheide nicht verstanden, da sie bei einem Bauvorhaben möglich sind und beim anderen nicht, wohlverstanden in der gleichen Bauzone.

Entgegenwirken könnte man hier mit der Überarbeitung der schwammigen Artikel und dem nötigen Augenmass seitens Baureferat und Baukommission. Mit einer Diskussion auf Augenhöhe zwischen Bauverwaltung, Baukommission und Bauherr liessen sich viele Punkte vorgängig lösen. Dies würde Kosten beim Bau durch Verzögerung, Zeit und Aufwendungen aller involvierten Personen sparen.

Von Nerven und nicht unerheblichen Gerichtskosten habe ich nicht einmal gesprochen.

Darum finde ich soll das Pflichtenheft Baukommission mit einer Spezialkommission überarbeitet werden.

### **Roman Schlatter**

Herr Präsident, wertere Anwesende

Ich habe noch eine Frage oder zwei. Wenn man die detaillierte Stellungnahme vom Gemeinderat liest, dann steht z.B. «Die Baukommission folgt anerkannten Grundsätzen zur Einordnung und Gestaltung.»

Mich wundert was sind denn anerkannte Grundsätze und Gestaltung? Ist das irgendwo niedergeschrieben? Oder kann einer aus der Baukommission z.B. sagen, wenn ihm etwas optisch an einem Bau nicht gefällt, darf man es oder eben nicht? Gibt es hier etwas, was «verhebet»? Wir haben ja das BNO als Vorbild, und wenn eine Bauprojekt der BNO entspricht dann ist dieser Grundsatz ja eigentlich richtig.

**Luc Schelker**

Das ist genau der Grund, wieso die Baukommission arbeiten muss und wieso die Baukommission so bestückt ist. Es sind studierte Architekten und Raumplaner, welche gelernt haben wie etwas in ein Gefüge passen müssen. Die Baukommission ist ja genau wegen dem eingesetzt worden, um die weichen Anpassungen durch Fachleute zu beurteilen, da in der Vergangenheit Sachen gebaut wurden welche sich eben nicht eingefügt haben, trotz dass sie der BNO entsprochen haben.

**Roman Schlatter**

Aber es ist schon noch schwierig für einen Bauherr dies nachzuvollziehen: wenn jetzt der Bau dem BNO entspricht. Das ist ja etwas, was nirgends geregelt ist, das ist ja nach guttünchen: am Montag gefällt einem etwas und am Freitag dann nicht mehr und man kann es nicht mehr bauen. Das ist schwierig zu regeln. Ich kann es verstehen wenn dann Bauherren sich ungerecht behandelt fühlen, wenn etwas der BNO entspricht, sollte man den Bauherren die Hand bieten. Die Baukommission sollte aus meiner Sicht eine Anlaufstelle sein welche hilft ein Projekt zu realisieren, und zwar aktiv hilft.

**Luc Schelker**

Wir haben aktiv Kontakt zu den Bauherren, schon vor der Baueingabe. In einem Austausch, wir laden sie zu uns ein und erklären unsere Punkte. Wir möchten nicht, etwas «nicht» ermöglichen. Leider seht ihr das Resultat nur, wenn etwas nicht ermöglicht wurde. Wir schauen, dass Beringen nicht, Entschuldigung, wie Neuhausen wird, auch wenn ich Neuhausen mittlerweile auch recht sexy finde.

**Roman Schlatter**

Ich hätte eigentlich zu dieser Überarbeitung einen Antrag gehabt, aber ich sehe, das hat gar keinen Wert wenn wir darüber abstimmen. Was ich sehr gut finden würde, ist, wenn der Gemeinderat dem Einwohnerrat eine Liste aushändigen würde mit den Geschäften, welche die Baukommission anschauen muss. Es muss keine detaillierte Liste sein, Baueingabe mit einem Vermerk um was es hier geht. Ich gehe davon aus, dass dies keine grosse Mehrarbeit für die Baukommission bzw. der Bauverwaltung geben wird. Somit hätte man den Überblick um wie viele Projekte es hier geht auf die die Baukommission Einfluss nehmen muss. Wäre das machbar?

**Luc Schelker**

Ich kann das so aus dem Stegreif nicht sagen. Da muss ich vorher nochmal die Rechtslage anschauen. Wenn es machbar wäre: du möchtest einfach alle Projekte, welche von der Baukommission bearbeitet, worden sind in einer Liste?

**Roman Schlatter**

Nein nicht rückwirkend, sondern für die Zukunft, damit die Einwohnerräte als Kontrolle auch einen Überblick bekommen, wo die Baukommission überall Einfluss nimmt.

**Luc Schelker**

Ich nehme das mit.

**Roman Schlatter**

Vertrauen ist gut Kontrolle ist besser.

**Luc Schelker**

Das Problem ist, dass wir die meisten Projekte vor der Baueingabe behandeln. Vielmal ist das eine Übung von ein oder zwei Jahren, aber wir finden uns immer. Und meistens sagen die Projektleiter zum Schluss: «Gut haben wir das bearbeitet.»

**Roger Paillard**

Ich wäre trotzdem froh, wenn du deine Anträge stellen würdest und wir würden eine Richtung seitens Einwohnerrat erhalten, wie man dieses Pflichtenheft anpassen könnte. Ich erinnere einfach daran, dass diese Baukommission eigens für Sachen geschaffen wurde, welche in der Bauzone zwar gemäss BNO gebaut werden, aber uns nicht passen und man hier möchte das man interveniert. Ich erinnere mich hier an die Bauten am Eggeweg welche der Auslöser für diese Kommission waren. Diese waren absolut BNO- und Zonenkonform, aber hier hat man dann empfunden, hier müsst ihr intervenieren, für das brauchen wir eine Baukommission. Wenn der Einwohnerrat dies nun nicht mehr will, dann wäre das ein wichtiger Hinweis für den Gemeinderat.

**Christian Näf**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ein Projekt, welche die Baukommission sicherlich beurteilt hat, ist der Anbau vom Museum. Wenn ich nun dieses ausgerüstete Gebäude anschau, muss ich als Ingenieur sagen, hätte ich dies nie, absolut nie, bewilligt. Ich finde es so scheusslich. Die Baukommission hatte gesagt, es sei so super mit dem Kubus und es passt super in den alten Kern. Da muss ich sagen, die Baukommission hat ihre Meinung, also Fachmeinung, aber es gibt auch ganz viele Bauherren die haben eine andere Meinung. Manchmal habe ich das Gefühl wird sich zu viel auf diese Baukommission versteift. Ich fände es gut wenn es etwas liberaler wäre. Ihr habt jetzt diese scheussliche Teil von einem Museum dort hingestellt, jetzt darf halt mal jemand anders auch ein Haus bauen was gelb statt braun ist, und dies wird so toleriert.

**Beatrix Delafontaine**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich bin ganz fest der Meinung, dass auch wenn wir das Pflichtenheft überarbeiten würden, auch mehrmals, dass hier nach wie vor der Faktor Mensch dahinter steckt. Ich möchte einfach ganz stark beliebt machen, dass wenn wir schon eine solchen Posten haben, dann sollte man nach besten Wissen und Gewissen die Emotionen draussen lassen. Einfach nüchtern, sachlich und fachlich über die Bauten bestimmen. Es ist schwierig und es wird nie ganz ausgemerzt werden können, aber ich bin ganz fest der Meinung, dass wir das Pflichtenheft noch so oft überarbeiten können, die Diskussionen werden bleiben. Das muss nicht sein, wenn wir, wie du bereits gesagt hast, mal eine 5 gerade sein lassen. Was ich sehr gern beliebt machen würde, ist: wir haben nun eine Baukommission, welche sicherlich ewig und drei Tagen so besteht. Was ich vorschlage, ist, dass wir, wie bei einer GPK, im Turnus die Kommissionsmitglieder austauschen, das wäre vielleicht noch zu überdenken.

**Roger Paillard**

Ich möchte Christian antworten. Ich habe seine Anregung verstanden: es ist in der Praxis aber nicht so einfach. Es wäre nach deinem Vorschlag die Sache des Gemeinderates zu entscheiden, ob etwas schön ist oder nicht. Allenfalls entgegen der Meinung der Baukommission oder eben mit der Baukommission. Und da frag ich mich schon, wenn der Gemeinderat dies entscheidet brauchen wir dann noch eine Baukommission? Vor allem müsste der Gemeinderat dann erklären können, wieso er der Empfehlung der Baukommission einmal folgt und das andere Mal nicht. Ausserdem könnten die Entscheidungen nach jedem Wechsel im Gemeinderat neu ausfallen.

Was schön ist und was nicht, beurteilen die Menschen individuell und ist auch eine Frage der Zeit. Dazu ein Beispiel: vor 130 Jahren ist der Eiffelturm eröffnet worden -ein scheussliches Objekt- habe viele dazumal in Paris gesagt. Da er so hässlich sei, sollte er spätestens nach 20 Jahren wieder abgebrochen werden. Heute wird der Bau ganz anders beurteilt – die einstige Bausünde wurde zum Wahrzeichen der Stadt.

**Gerold Baur**

Aber, dass wir ein Problem haben, und viele Probleme haben, dass wissen wir ja alle.

Ich habe schon mehrmals gesagt: wieso misst man nicht mehr mit Augenmass? Wieso redet man nicht mit den Leuten auf der Baustelle? Luc hat mir gesagt, er entscheidet immer noch selbst an welche Baustelle er reden gehe; ich finde wenn man das Gespräch sucht und mit den Leuten diskutiert, dass man dann auch einen Weg findet. Das fehlt mir.

**Luc Schelker**

Aber das machen wir ja, ich habe es doch gesagt.

**Gerold Baur**

Vielleicht macht ihr das jetzt mehr. Aber man hört immer noch so viel.

**Luc Schelker**

Ich sehe das ganze etwas anders. Du bist nie zu mir gekommen. Ich bin in dieser Baukommission und ich hätte dir sagen können, wie wir dort die Verhandlungen führen. Das ist ja logisch, dass wenn ich baue und dann die Baukommission kommt und mir sagt das Projekt muss nochmal angeschaut werden, dass der Bauherr dann nicht zufrieden ist.

**Gerold Baur**

Mir ist es völlig klar, dass das nicht einfach ist. Mir fehlt das Kommunizieren. Du kannst noch so ein Pflichtenheft und alles machen, es gibt immer verschiedene Meinungen, aber die Kommunikation fehlt mir einfach.

**Roman Schlatter**

Ich sage meinen Antrag jetzt doch:

Beim Pflichtenheft der Baukommission; Punkt 2, Zuständigkeit, könnte man meiner Meinung nach folgende Abschnitte ersatzlos streichen: 2.2, 2.4, 2.5 sowie 2.6.

Ich habe nun aber gemerkt, dass 2.2

-Übrige Zonen: Bauten, welche aufgrund ihrer Grösse oder ihrer Lage das Orts- oder Landschaftsbild stark beeinflussen.-

gar nicht gestrichen werden kann, denn sonst brauchten wir gar keine Baukommission. Das ist ja der Zweck der Baukommission, dafür brauchen wir sie ja.

**Roger Paillard**

Entschuldigung, dass ist der Zweck des Gesetzgebers. Die Legislative hat uns das dazumal gesagt.

Wenn sich die Meinung des Einwohnerrates diesbezüglich geändert hat, wäre das für den Gemeinderat extrem wichtig zu wissen. Im Moment folgt er einer Weisung des Einwohnerrat.

**Roman Schlatter**

2.4 Quartierpläne; 2.5 Planungszone;

Hier habe ich ein sehr grosses Fragezeichen. Was muss die Baukommission hier bestimmen? Haben wir hier nicht z.B. eine Siedlungsentwicklungsstrategie, welche man als Leitfaden ausgearbeitet hat? Es gibt immer mehr Gremien, so mein Gefühl, welche ihren Senf dazugeben.

Ich finde eine Baukommission hat hier nichts zu sagen. Das sind Architekten, es sind weder Steuerzahler noch in Beringen politisch gewählte Leute und haben deshalb auch keinen Einfluss zu nehmen auf Quartierpläne oder Planungszone. Wenn sie bei einem Projekt eine Stellungnahme zu Händen Gemeinderat abgeben, c'est la vie; aber beim anderen habe ich das Gefühl ist das nicht deren Sache.

**Luc Schlatter**

Gerade bei den Quartierplänen ist es extrem wichtig, da man in der Regel, wenn man besonders gute Architektur ausführt, dank einem Quartierplan eine höhere Ausnutzung in einer Zone machen kann.

Genau deswegen muss dies die Baukommission beurteilen. Nein, muss nicht, aber sollte sie, das steht auch in der BNO so. Wenn wir das aus dem Pflichtenheft rausnehmen, dann müssen wir uns an die BNO halten. Dort steht drinnen, dass bei Quartierpläne die Baukommission zuständig ist. Das ist einfach die Kopie vom BNO, und man kann es daher nicht einfach so streichen.

**Thomas Widmer**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Gibt es denn irgendwelche Zahlen wie viele Projekte beurteilt werden? Bei wie vielen es Probleme gibt und bei wie vielen es eventuell auch einen Gerichtsfall gibt? Kann man das irgendwie beziffern.

**Luc Schelker**

Das ist schwierig. Also Gerichtsfall gibt es nicht viele. Im letzten Jahr gab es keinen.

Ein gelungenes Beispiel von einem Quartierplan, welcher bearbeitet wurde, ist der Früeling. Das war ein Quartierplan, welchen wir ziemlich oft mit der Hochbaukommission angeschaut haben. Das kann die Sozialreferentin auch so bestätigen, da sie viel schneller hätte bauen wollen.

**Hugo Bosshart**

Es gibt keine weiteren Voten. Da der Gemeinderat das Pflichtenheft festlegt, hat der Einwohnerrat keine direkte Einwirkungsmöglichkeit. Der Einwohnerrat kann aber Wünsche anbringen, und da vielleicht nicht alle Wünsche von jedem Einwohnerrat gleich beurteilt werden, stimmen wir nun über diese Wünsche ab.

**Änderungswünsche:**

**Gerold Baur**

Eine Spezialkommission soll Pflichtenheft Baukommission überarbeiten.

Der Wunsch wurde mit 7 zu 3 Stimmen bei 2 Enthaltungen abgelehnt.

**Roman Schlatter**

Zustellung einer Liste an den Einwohnerrat über Einflussnahme der Baukommission (Zukunft ausgerichtet)

Der Wunsch wurde mit 7 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Der Punkt 2.2. und 2.4 (Quartierpläne) und 2.5 (Planungszone) werden aus dem Pflichtenheft gestrichen.

Der Wunsch wurde mit 7 zu 4 Stimmen bei 1 Enthaltung abgelehnt.

**Beatrix Delafontaine**

Die Mitglieder der Baukommission sollten turnusgemäss gewechselt werden.

Der Wunsch wurde einstimmig angenommen.

**Beschluss**

1. Das als erheblich erklärte Postulat "Überarbeitung Pflichtenheft Baukommission" wird als erledigt abgeschrieben. Das gültige Pflichtenheft wird unverändert beibehalten.

Dem Antrag wird mit 6 zu 5 Stimmen bei einer Enthaltung zugestimmt.

<b>ER-2024-8</b>	<b>9</b>	<b>Ressourcen und Support</b>
	<b>9.2</b>	<b>Personal</b>
	<b>9.2.1</b>	<b>Stellen</b>

## **Bericht und Antrag über die Aufstockung der Klassenassistenzen an der Schule Beringen**

### **Hugo Bosshart**

Ich gebe das Wort Roger Paillard.

### **Roger Paillard**

Sehr geehrter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

«Wenn die Assistentin in der Klasse ist, gibt mir dies Luft, um mich auch einmal um einzelne Kinder zu kümmern»

«Die Kinder haben eine Vertrauensperson in der Klasse, die sie unterstützt und sie nicht beurteilt. Das ergibt ein unverkrampftes Verhältnis»

«Die Assistentinnen sind gut integriert im Schulteam und können an vielen Orten aushelfen, wenn Not ist.»

Die drei Aussagen von Lehrpersonen stehen stellvertretend für die positiven Erfahrungen mit den bisherigen Klassenassistenzen und zeigen, wie sehr sich die Lehrpersonen durch diese in schwierigen Situationen unterstützt fühlen. Den Schülerinnen und Schülern mit individuellem Förderbedarf helfen sie zu schulischem Erfolg zu kommen. Die moderate Pensenerhöhung um 50% bei den Assistenzstellen ist eine einfache, nachhaltige und kostengünstige Massnahme und ermöglicht eine variable Lösung für alle Klassen mit Unterstützungsbedarf.

Der Gemeinderat beantragt Ihnen deshalb die Vorlage über die Aufstockung der Klassenassistenzen an der Schule Beringen zu genehmigen, das Pensum für Klassenassistenzen ab dem 1. August 2024 von 70% auf 120% zu erhöhen und den Nachtragskredit für die Mehrkosten für das Jahr 2024 in der Höhe von CHF 16'025.00 zu bewilligen.

## **Eintretensdebatte**

### **Thomas Widmer**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Die SVP hat länger über die Vorlage diskutiert. Ich persönlich hatte ein Déjà-vu. Wir haben vor ca. 3 Jahren schon einmal über die Klassenassistenten gesprochen, als diese eingeführt wurde. Ich hatte dazumal bereits befürchtet, dass die 70% nicht reichen werden und es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis die nächste Aufstockung kommen wird. Die SVP ist für eintreten und ich werde in der Detailberatung noch einige Voten dazu sagen.

### **Marcel Holenstein**

Geschätzter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen

Vornweg, auch unsere Fraktion ist für eintreten auf die Vorlage. Die Vorlage zeigt ein wenig das Problem, was wir in der Gesellschaft haben, auf. Die Gesellschaft welche Kinder in die Schule schickt, und wir als Schule dafür sorgen müssen, dass wir den Unterricht weiterführen können. Ich zweifle den Entscheid von dazumal an, eine integrative Regelklasse einzuführen. Es gibt sicherlich sehr viele Argumente für diese Einführung aber auch Gründe die dagegen sprechen. Nichts desto trotz sind wir in der Fraktion auch der Meinung, dass es notwendig sei die Aufstockung vorzunehmen. Wir sind für eintreten.

### **Christian Näf**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wir sind einstimmig für eintreten.

## **Detailberatung**

### **Thomas Widmer**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wie wir gehört haben, sind die Lehrpersonen teilweise mit den Schülern überfordert. Ich kann sagen, dass ich anfänglich kritisch gegenüber dieser Vorlage eingestellt war. Ich habe mir aber mittlerweile sagen lassen, dass auch Schüler davon profitieren, welche keinen individuellen Förderbedarf haben, indem die anderen etwas gesondert betreut werden. Das finde ich eine gute Sache. Ich finde gut, dass sich diese Schüler besser auf den Unterricht konzentrieren können. Trotzdem habe ich 2 Fragen: wäre die Option von einem «Schulopa/Schulgrosi» eine Option? Wurde dies diskutiert? Und wenn nein, warum nicht?

**Roger Paillard**

Geschätzter Präsident, wertere Anwesende

Wir haben Schulgrosi und Schulopas bereits an unserer Schule. Es helfen alle.

**Thomas Widmer**

Das reicht in dem Fall nicht? Wenn ich hier das Profil und die Anforderungen der Klassenassistenzen anschau, was spricht gegen weitere Schulgrosi? Braucht es doch noch eine Klassenassistentz? Was machen die anders als eine Schulgrosi?

**Roger Paillard**

Die Schulgrosi oder der Schulopi sind wirklich die Schulgrosi oder der Schulopi. Sie sind da und hören den Kindern mal zu und lesen was vor, helfen mal beim Anziehen. Die Klassenassistentz hat schon eine stärkere Wirkung. Sie ist länger in der Klasse, hat eine effektive Bindung zur Klasse welche auch intensiv sein kann. Die Klassenassistentz ist im Gegensatz zum «Schulopa/Schulgrosi» angestellt, daher ist auch eine gewisse Verbindlichkeit dahinter. Es ist eine andere Dimension.

**Thomas Widmer**

Dann hätte ich noch eine zweite Frage: es wurde bereits vorher angetönt: die integrative Schulform/Regelklasse. Ist der Beringer Gemeinderat mit dieser Schulform zufrieden? Und wenn nein, kann man etwas dagegen machen und macht man was dagegen?

**Roger Paillard**

Der Beringer Gemeinderat hat sich nicht mit dem Schulsystem auseinander gesetzt. Ich kann nicht sagen, was die Meinung des Gemeinderates dazu ist. Wie die Schule geführt wird, ist Sache von der Schulbehörde, diese setzt sich regelmässig mit dem System auseinander und bis jetzt gibt es kein Anzeichen, dass sie das Schulsystem ändern möchte. Man muss aber auch sagen, dass es ganz klare gesetzliche Vorschriften gibt. Was ihr hier seht, was wir hier machen mit diesen Assistentzstellen ist auch eine Folge dieser gesetzlichen Vorschriften. Wir sind sehr unfrei, was unsere Pensenplanung betrifft, hier ist ganz viel vom Kanton vorgegeben. Die einzige Flexibilität um dort zu unterstützen, wo es nötig ist, sind die Klassenassistentzen. Wir können sie recht unkompliziert direkt dort einsetzen, wo sie benötigt werden, aus diesem Grund sind sie auch so wertvoll. Unser Schulsystem ist kantonal wirklich sehr stark reglementiert.

**Beschluss**

1. Die Vorlage über die Aufstockung der Klassenassistentzen an der Schule Beringen wird genehmigt, das Pensum für Klassenassistentzen wird ab dem 1. August 2024 nicht von 70% auf 120% erhöht und der Nachtragskredit für die Mehrkosten für das Jahr 2024 in der Höhe von CHF 16'025.00 wird bewilligt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.



<b>ER-2024-9</b>	<b>9</b>	<b>Ressourcen und Support</b>
	<b>9.4</b>	<b>Infrastruktur</b>
	<b>9.4.3</b>	<b>Fahrzeuge</b>

## **Bericht und Antrag über die Anschaffung eines Fahrzeuges für den Gebäudeunterhalt**

### **Hugo Bosshart**

Ich gebe das Wort Astrid Schlatter.

### **Astrid Schlatter**

Geschätzter Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren Einwohnerräte

Liebe Gäste

Bei der Vorlage bei diesem Fahrzeug, war ich betriebsblind und es wurde nirgends erwähnt um welches Fahrzeug es sich handelt. Dafür entschuldige ich mich. Ich bin aber zuversichtlich, dass die Kommissionsmitglieder der Infrastrukturkommission Fahrzeugbeschaffung diese wichtige Information an der Fraktionssitzung liefern konnten, da wir dieses Fahrzeug ausgiebig an der letztjährigen Sitzung besprochen haben. Es handelt sich um das Fahrzeug Citymaster von der Firma Hako. Im Februar wurde das Fahrzeug auf dem Schulhausgelände getestet. Leider konnte ich und alle Kommissionsmitglieder den Termin nicht wahrnehmen, jedoch konnten wir die Filme von der Vorführung sehen und uns so ein Bild machen. Erfreulich waren vor allem die saubere Aufnahme von Unrat auf der Laufbahn, so wie die Wendigkeit und die optimale Breite des Fahrzeuges. Primär wird das Fahrzeug bei den Schulliegenschaften eingesetzt, kann jedoch auch für Arbeiten des Werkhofteams eingesetzt werden. Es ist ein Fahrzeug für die Mitarbeiter der Gemeinde Beringen.

In der Vorlage waren alle anderen wichtigen Daten ersichtlich und ich hoffe, sie konnten sich trotzdem ein Bild machen und der Vorlage zustimmen.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragt Ihnen der Gemeinderat, auf die Vorlage einzutreten und den Kredit für die Anschaffung einer Kehrsaugmaschine von CHF 117'000.00 zu Lasten des Investitionsbudgets 2024 zu genehmigen.

## **Eintretensdebatte**

### **Thomas Widmer**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Das Fahrzeug hat bei uns in der Fraktion zu keinen grossen Diskussionen geführt. Wir sind trotzdem froh, dass eine separate Vorlage erstellt wurde und dadurch transparent über das Fahrzeug informiert wurde. Wir sind für eintreten.

### **Marcel Holenstein**

Geschätzter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen

Ich mache es auch kurz. Unsere Fraktion ist für eintreten.

### **Bernhard Oetli**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich spreche als Fraktionssprecher und Mitglied dieser Fahrzeugkommission.

Ich gebe hier ein paar zusätzliche Informationen.

Es ist ein polyvalentes Fahrzeug, welches für die neuen Bedürfnisse der Gemeinde zugeschnitten ist, und vor allem auf dem Schulareal eingesetzt werden kann. Wir haben in der Infrastrukturkommission Fahrzeug den Citymaster von der Firma Hako angeschaut. Er ist mit einem Preis von knapp 120'000.00CHF recht teuer, das liegt unter anderem daran, dass der Markt für kommunale Fahrzeuge recht beschränkt ist. Es erschien uns aber das Beste und am besten passende Ersatzfahrzeug. Ich habe mich in der Fahrzeugkommission mehrfach dafür stark gemacht, dass in der heutigen Zeit bei der Beschaffung solcher kommunalen Fahrzeugen die Möglichkeit geprüft werden sollte, ob es elektrisch betriebene Fahrzeuge gibt. Ich habe aber zur Kenntnis genommen, dass eine Alternative noch nicht auf dem Markt ist (siehe Vorlage) sondern nur in einer grösseren Ausführung. Ich bin daher überzeugt, dass der Citymaster von der Firma Hako die richtige Wahl ist. Die SP/GLP Fraktion ist für eintreten.

## **Detailberatung**

**Astrid Schlatter**

Ich möchte kurz das Votum von Bernhard aufnehmen. Bezüglich der E-Mobilität: wenn es irgendwie geht, dann wisst ihr, dass wir darauf schauen. Hier brauchen wir eben ein Fahrzeug, welches sehr schmal und wendig ist und leider gibt es die E-Fahrzeuge nur in grösseren Ausführungen, welche zu gross für unser Schulgelände sind. Eine Fahrzeuganschaffung mit dem wir zum Schluss die Rampe im Winter nicht befahren können oder eines bei dem zum Schluss die Laufbahn kaputt ist, da das Fahrzeug zu schwer ist, macht einfach keinen Sinn.

**Jörg Schwaninger**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Ich würde einfach nochmals sehr beliebt machen, dass wenn so ein Gerät in Beringen auf dem Platz ist, dass man dann die Infrastrukturkommission Fahrzeug früh genug informiert, damit diese dann auch anwesend sein kann.

**Astrid Schlatter**

Ich nehme dies sehr gerne entgegen. Es ist aber manchmal auch so, dass das Fahrzeug genau jetzt zur Verfügung steht und jetzt angeschaut werden muss. Aber wie gesagt wir hatten Aufnahmen anhand deren wir uns ein Bild machen konnten. Schlussendlich ist es wichtig, dass diejenigen die damit fahren und umgehen müssen auf der Maschine gesessen sind.

**Beschluss**

1. Die Vorlage über die Anschaffung eines Fahrzeuges für den Gebäudeunterhalt wird genehmigt und der Kredit für die Anschaffung einer Kehrsaugmaschine von CHF 117'000.00 zu Lasten des Investitionsbudgets 2024 wird bewilligt.

Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

<b>ER-2024-10</b>	<b>7</b>	<b>Umwelt</b>
	<b>7.1</b>	<b>Wasserversorgung</b>
	<b>7.1.2</b>	<b>Infrastruktur</b>
	<b>7.1.2.1</b>	<b>Anlagen</b>

## **Bericht und Antrag über den Bau einer Ring-Wasserleitung im Zelgliweg Guntmadingen**

### **Hugo Bosshart**

Christian Näf tritt in den Ausstand.  
Ich gebe das Wort Astrid Schlatter.

### **Astrid Schlatter**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Nach Möglichkeit versuchen wir alte Wasserleitungen, welche früher durch Privatland gelegt wurden bei einer Sanierung in den öffentlichen Grund zu verlegen. Dies ist bei dieser Wasserleitung der Fall. Gleichzeitig wird ein Ringschluss erstellt, so dass bei einem Wasserleitungsbruch besser abgeschiebert werden kann und die Liegenschaften nur kurz einen Wasserunterbruch erleiden müssen. Die Betriebssicherheit der Wasserversorgung wird erhöht. Das Projekt wurde in der Infrastrukturkommission Tiefbau besprochen und als gut befunden. Deshalb liegt nun der Antrag vor.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Kreditantrag des Gemeinderates Beringen für den Bau der Ring-Wasserleitung im Zelgliweg Guntmadingen von CHF 100'000.00 inkl. MwSt. bei einer Kostengenauigkeit von +/- 10 %, Preisbasis 3. Quartal 2023, zulasten der Investitionsrechnung 2024 zuzustimmen.

### **Eintretensdebatte**

#### **Marcel Holenstein**

Geschätzter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen

Dies wurde in der Infrastrukturkommission Tiefbau besprochen und ich konnte es meinen Kollegen in der Fraktionssitzung präsentieren. Wir haben es alle als sinnvolle Ergänzung gesehen. Unsere Fraktion ist für eintreten.

#### **Florian Donno**

Die Vorlage betrifft erneut die Thematik Faserzement in einer Wasserleitung mit der bekannten Problematik betreffend Druckschlägen, zusätzlich geht die zuerst ersetzende Leitung quer durch Privatgrund. Die Vorlage löste keine Diskussionen in unserer Fraktion aus. Die SP/GLP Fraktion ist für Eintreten.

#### **Gerold Baur**

Sehr geehrte Anwesende

Wir haben das in der Fraktion besprochen und haben nicht lange darüber reden müssen. Wir finden es sehr gut, dass dies nach dem neuesten Stand gemacht wird. Wir sind für eintreten.

### **Detailberatung**

#### **Hugo Bosshart**

Es gibt keine Voten. Wir kommen zum Antrag.

### **Beschluss**

1. Die Vorlage über den Bau der Ring-Wasserleitung im Zelgliweg Guntmadingen wird genehmigt und dem Kreditantrag des Gemeinderates Beringen für CHF 100'000.00 inkl. MwSt. bei einer Kostengenauigkeit von +/- 10 %, Preisbasis 3. Quartal 2023, zulasten der Investitionsrechnung 2024 wird zugestimmt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Christian Näf kommt wieder an den Tisch.

<b>ER-2024-11</b>	<b>7</b>	<b>Umwelt</b>
	<b>7.1</b>	<b>Wasserversorgung</b>
	<b>7.1.2</b>	<b>Infrastruktur</b>
	<b>7.1.2.1</b>	<b>Anlagen</b>

## **Bericht und Antrag über die Umlegung der Überlaufwasserleitung Lieblosental Beringen**

### **Hugo Bosshart**

Ich gebe das Wort an Astrid Schlatter.

### **Astrid Schlatter**

Bei grosser Quellwasserschüttung überlief der Schacht in der Wiese und spülte das Feinmaterial des Ackers und der Strasse weg. Die Strasse konnte erneuert werden, jedoch abgeschwemmter Humus ist schwieriger einzubringen. Die Ackerqualität leidet. Deshalb wird die Überlaufleitung der Wasserversorgung in den Strassenbereich verlegt, jedoch ausserhalb des fast neuen Deckbelags der Lieblosentalstrasse. Das überschüssige Wasser wird dem Lieblosentalbach zugeführt, welcher die Weiher in der Rossfähi speist. Die Umlegung wurde in der Infrastrukturkommission Tiefbau kontrovers diskutiert und es soll eine Einwohnerratsvorlage erstellt werden.

Ich sehe es als wichtige Umlegung dieser Überlaufwasserleitung. Ich bin gespannt, wie es der Rat sieht. Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen beantragen wir Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Kreditantrag des Gemeinderates Beringen für die Umlegung der Überlaufwasserleitung Lieblosental von CHF 160'000.00 inkl. MwSt. (mit einer Kostenungenauigkeit von +/- 10 %, Preisbasis, 4. Quartal 2021) unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (Artikel 16 lit. i) der Verfassung der Einwohnergemeinde Beringen) zulasten der Investitionsrechnung 2024 zuzustimmen.

## **Eintretensdebatte**

### **Lukas Ruedlinger**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Die SP-GLP-Fraktion hat die Vorlage bezüglich Umlegung der Überwasserleitung Lieblosental Beringen ebenfalls besprochen. Diese Vorlage hat keine grossen Wellen geworfen, die Fraktion ist sich einig, dass für uns eine funktionierende Wasserversorgung heute und in Zukunft sehr wichtig ist. Die SP-GLP-Fraktion ist für Eintreten auf die Vorlage.

### **Marcel Holenstein**

Geschätzter Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen

In unserer Fraktion wurde es auch diskutiert. Es ist bedauerlich, dass wir den neuen Deckbelag, welcher auf dieser Strasse gemacht wurde, jetzt wieder beschädigen müssen, auch wenn nur ganz am Rand. Nichts desto trotz glauben wir aber auch, dass es notwendig ist diese Vorlage gutzuheissen damit wir den Schutz gewährleisten können. Unsere Fraktion ist für Eintreten.

### **Roman Schlatter**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Wir haben das auch in der Fraktion diskutiert. Ich habe dies auch schon innerhalb der Infrastrukturkommission Tiefbau anschauen können, und für mich ist es nachvollziehbar, da ich selbst Bauer bin und ich es auch sehr unschön fände, wenn bei mir ein Acker immer geflutet würde. Die Fraktion ist einheitlich für Eintreten.

## **Detailberatung**

### **Hugo Bosshart**

Es gibt keine Voten. Wir kommen zum Antrag.

## **Beschluss**

1. Die Vorlage über für die Umlegung der Überlaufwasserleitung Lieblosental wird bewilligt und dem Kreditantrag des Gemeinderates Beringen über CHF 160'000.00 inkl. Mwst. (mit einer Kos-

tenungenauigkeit von +/- 10 %, Preisbasis, 4. Quartal 2021) unter Vorbehalt des fakultativen Referendums (Artikel 16 lit. i) der Verfassung der Einwohnergemeinde Beringen) zulasten der Investitionsrechnung 2024 zugestimmt.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

<b>ER-2024-12</b>	<b>0</b>	<b>Führung</b>
	<b>0.5</b>	<b>Einwohnerrat (Legislative)</b>
	<b>0.5.1</b>	<b>Sitzungen</b>

## **Verschiedenes**

### **Astrid Schlatter**

Ich hätte noch eine Information an den Einwohnerrat und auch an die Gäste: Ihr wisst ja, dass wir am Überarbeiten des Waldfunktionsplan sind. Mein Ziel ist, dass wir soviel wie möglich an diesem Plan dieses Jahr noch beenden können. Das Mitwirkungsverfahren ist am 17.04.2024 in der Aula des Schulhaus Schützenweg 1 geplant. Es sind alle eingeladen, die den Wald gern haben und sich darin bewegen, sich einzubringen. Es wird am Dienstag im Klettgauer Boten erwähnt werden. Ich würde mich freuen ein zwei Gesichter zu sehen.

### **Beatrix Delafontaine**

Geschätzter Präsident, werte Anwesende

Astrid du hast bei der Vorlage zum Planungskredit für das Werkgebäude angemerkt, dass der Einwohnerrat das ganze eher verzögert. Ich möchte nochmals ganz klar beliebt machen, wie wir es auch schon in der Kommission besprochen haben, dass ihr uns von der Infrastrukturkommission mit ins Boot nimmt. Ihr habt uns vor vollendeten Tatsachen gestellt. Vielleicht sollte man uns eher mit ins Boot holen.

### **Astrid Schlatter**

Du hast mich angesprochen. Ich leite dies gerne meinem Kollegen im Rat weiter und werde es ihm empfehlen, denn wie man sieht, werden die Vorlagen, welche mit den Kommissionen besprochen werden, besser angenommen. Auch wenn man sagen muss, dass dies heute nicht so emotionale Themen waren wie die Erstellung eines Neubaus.

### **Hugo Bosshart**

Wenn es keine weiteren Voten oder Anmerkungen gibt schliesse ich hiermit die Sitzung um 21.45.

---

Aktuariat:

Barbara Zanetti